

Horst-Heino von Borzeszkowski, Berlin

Die Seele ist die allgemeine Immaterialität der Natur

Nach Hegel sind die Naturwissenschaften entgegen ihrem eigenen Verständnis denkende Betrachtung. Obwohl sinnliche Anschauung und Erfahrung die Quelle dieser Wissenschaften seien, werde darin mehr gedacht, als diese Wissenschaften meinen, denn Erfahrung ist mehr als Wahrnehmung. „Wir finden allerdings mehr in diesen Wissenschaften und sie wollen auch mehr enthalten als bloß diese sinnlichen Bestimmungen angeben. Sie gehen noch weiter, und das Mehr, das wir darin finden, besteht etwa darin, daß es Gedanken enthält, ja es ist eine vollständige Metaphysik.“¹ Die der Naturwissenschaft inhärente Metaphysik sei damit ein Faktum, dessen sich diese Wissenschaften nicht bewußt sind. Erst die Naturphilosophie vermag das zu erkennen und über das Verstandesdenken, das den Naturwissenschaften – wie Hegel meint – eigen ist, hinauszugehen, um zur Idee der Natur zu kommen.

Wenn Hegel feststellt, daß in den Wissenschaften mehr gedacht wird als ihnen selbst bewußt ist, so muß man allerdings hinzufügen, daß in ihnen nicht nur mehr, sondern viel mehr gedacht wird, als Hegel bewußt ist, was insbesondere für die entwickelten exakten Naturwissenschaften zutrifft. Das soll im folgenden dadurch belegt werden, daß von Hegel gewonnene Einsichten als konstituierende Prinzipien der physikalischen Theoriebildung nachgewiesen werden.² Diese Einsichten betreffen sowohl die Idealität der Seele als allgemeine Immaterialität der Natur und Schlaf des Geistes als auch das Erwachen des Geistes im Wechselwirkungsverhältnis. Damit soll der Unterschied von Erfahrungswissenschaften und Philosophie nicht aufgehoben werden, sondern nur die Hegelsche Charakterisierung der Denkweise ersterer als Verstandesdenken in Frage gestellt und einmal mehr darauf verwiesen werden, daß Denkweisen, die Hegel nur seiner Philosophie zutraut, in entwickelten Wissenschaften Realität sind und vor Hegel Realität waren.

¹ G. W. F. Hegel, *Vorlesung über die Philosophie der Natur Berlin 1821/22*. Nachschrift von Boris von Uexküll, in: Georg Friedrich Wilhelm Hegel – *Gesammelte Werke*, Band 24,1, hg. von W. Bonsiepen, Dortmund 20012, 188.

² Vgl. dazu auch: H.-H. v. Borzeszkowski, „Zeigt die Natur in ihrem Dasein keine Freiheit, sondern nur Notwendigkeit und Zufälligkeit?“, in: *Idee, Geist, Freiheit*, hg. von Wolfgang Neuser und Pirmin Stekeler-Weithofer, Würzburg 2017, 121–130.